

**Die Erhöhung der Tarife der städtischen Unternehmungen.**

Wien, 19. Juni.

Im Stadtrate berichtete Vizebürgermeister Hof über die infolge des Abganges bei den Unternehmungen notwendig gewordenen Tarifierhöhungen.

**Der neue Straßenbahntarif.**

Für die städtischen Straßenbahnen beantragte er folgende Fahrpreiserhöhungen:

Für eine Fahrt im Werktagsfrühverkehr sowie für Kinder- und Schülerfahrten und die sonstigen Fahrten, die bisher 16 H. kosteten, Erhöhung auf 20 Heller.

Für die Fahrten, welche bis jetzt 22 H. kosteten, eine Erhöhung auf 30 Heller bis 9 Uhr abends und auf 40 Heller nach 9 Uhr abends bis Betriebschluß.

Die Fahrpreise zu 32 Heller für mehr als vier Teilstrecken werden auf 40 Heller, die Hin- und Rückfahrtscheine von 32 H. auf 42 Heller und die Nachtpreise nach dem gewöhnlichen Betriebschluß von 40 H. auf 50 Heller erhöht.

Die Preise für Reskarten sollen betragen: monatlich 50 K. (bisher 36 K.), halbjährlich 260 K. (bisher 190 K.).

Die Streckenkarten werden von 16 K. auf 21 K., von 20 auf 25 K. und von 25 auf 30 K. erhöht.

Für eine Fahrt im Tarifgebiet 2 auf einer Teilstrecke wird der Preis bis 9 Uhr abends von 22 auf 30 Heller, nach 9 Uhr abends von 22 auf 40 Heller erhöht. Der Preis für die Fahrt auf zwei Teilstrecken wird von 32 H. auf 50 Heller, auf drei Teilstrecken von 40 H. auf 60 Heller und auf vier Teilstrecken von 50 H. auf 70 Heller erhöht. Der Nachlaß bei Vorverkaufsscheinen wird von 15 Prozent auf 10 Prozent vermindert.

Stadtrat Spalowsky stellte folgende Anträge: Für alle öffentlichen und privaten Angestellten sowie für Arbeiter werden über Ansuchen Legitimationen ausgestellt, welche zur viermaligen Fahrt täglich zwischen dem Wohn- und Arbeitsorte gegen Entrichtung eines Fahrpreises von 20 Heller für jede Fahrt berechtigen.

Der Sonn- und Feiertagspreis für Kinder ist mit 12 H. zu belassen.

Der Preis der Streckenkarten für zwei Teilstrecken ist mit 20 K. monatlich festzusetzen.

Der erste Antrag wurde abgelehnt. Die Referentenanträge mit den zwei anderen Abänderungsanträgen des Stadtrates Spalowsky wurden genehmigt.

**Die neuen Gasgebühren.**

Vizebürgermeister Hof berichtete sodann über die Erhöhung der Tarife der städtischen Gaswerke. Gaswerksdirektor Ingenieur Menzel wies darauf hin, daß die Gesehungskosten für die Erzeugung des Gases in den letzten Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren haben, so daß sich die Kosten für einen Kubikmeter Gas um 88 H. höher als im Vorjahre stellen. Von großem Einfluß auf die Preisstellung sei auch der Umstand, daß für die Nebenprodukte, welche zum großen Teile vom Staate bezogen werden, Höchstpreise festgelegt sind, die den allgemeinen Preissteigerungen nicht mehr entsprechen. So müssen die Wiener Gaswerke den Teer um 8 K. per Meterzentner abgeben, während das Budapester Gaswerk hierfür 12 K. erhält. Diese Differenz allein bedeute einen Anfall von rund einer Million Kronen im Jahre.

Die Stadträte Poyer und Schmid stellten folgende Resolution: „Der Stadtrat fordert angesichts der außerordentlich gestiegenen Gesehungskosten der Wiener städtischen Gaswerke eine diesen Verhältnissen volle Rechnung tragende Erhöhung der staatlich festgesetzten Preise für die bei der Vergabung sich ergebenden Nebenzeugnisse. Der Stadtrat erwartet, daß bei diesen Preisfestsetzungen die österreichischen Gaswerke nicht ungünstiger als die ungarischen behandelt werden.“

Nach dem Antrag des Berichterstatters wurde der Gaspreis von 20 H. auf 26 Heller per Kubikmeter, für Automaten wurde die Gasmessermiete von 1 K. auf 3 Kronen per Monat erhöht.

**Die neuen Gebühren für elektrisches Licht.**

Vizebürgermeister Hof berichtete schließlich über die Regelung der Preise der städtischen Elektrizitätswerke. Direktor Ingenieur Karel gab eine Darstellung der finanziellen Lage der Werke und betonte die Notwendigkeit der Erhöhung der Strompreise.

Nach dem Antrage des Berichterstatters wurden die Strompreise in der Weise erhöht, daß die bisherigen Zuschläge von 17 bis 20 Prozent auf 60 Prozent erhöht wurden.